lehnwagen dazu gerechnet. Zur Zeit Heinrichs des Vierten waren in ganz Frankreich nur zwey: eine für seine Gemahlin die andre für seine natürliche Tochter, Diana. Er schrieb einmal an den großen Sully: Ie comptois aller Vous voir, mais je ne pourrai: ma femme se sert de ma coche. (Ich dachte Sie heute zu besuchen; aber es wird nicht seyn können: meine Gemahlin braucht die Kutsche.)

IX.

Erklärung der Kupfertafeln.

Zweyundzwanzigste Tafel.

Zwey weibliche Büsten; Fig. 1. in Englischer und Fig. 2. in Französischer neuester Tracht; oben S. 323 u. 323. näher erläutert.

Dreyundzwanzigste Tafel.

Ein Pariser Elegant von neuester Form und Schnitte, zum Art. V. gehörig.

Vierundzwanzigste Tafel.

Englisches Thee-Geschirr, so im Art. VII. umständlich beschrieben worden.

Inhalt.

I. Philosophische Phantasien über das beliebteste Spiel unsers Jahrhundert, das *L'Hombre*. S. 298.

II.

II. Gründe wider das Duzen in der Anrede. S. 310.
III. Vorschlag einer neuen Mode in der teutschen Interpunction. — 314.
IV. Mode-Neuigkeiten.
1) Aus England. — 317.
2) Aus Frankreich. — 320.
3) Aus Teutschland. — 324.
V. Der Pariser Elegant, von neuester Form und Schnitt. — 331.
VI. Ueber den modernen Luxus des Thee-Trinkens. — 336.
VII. Tisch- und Trink-Geschirr, und zwar ein Engl. Theezeug. — 339.
VIII. Anekdoten. — 342.
IX. Erklärung der Kupfertafeln. — 343.